"Tun Sie Ihr möglichstes, Herr Doktor! Er gehört zur Familie!"

Autor(en): **Engleman, Earl William**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zumal die Kronenhalle ...

Als Anhänger des Trinkgelds bezeichnete sich N. O. Scarpi anfangs Oktober im Nebelspalter. Dazu schrieb er: «Ich gehe immer in die selben Restaurants und habe das Bedürfnis, mich für die Geduld und Freundlichkeit der dienstbereiten Damen – hier sei zumal die Kronenhalle in Zürich genannt – erkenntlich zu erweisen.»

Zumal die Kronenhalle also ... wer denkt noch daran, daß dieses seit langem weltweit bekannte Lokal es schon zum Beispiel einem Manne namens Gottfried Keller angetan? Da befand sich auf der Durchreise ein gewisser Hans Weber, vormals Leiter der NZZ-Redaktion, nachmals Bundesrichter. Just er, der übrigens den seßhaften Dichter Keller zum einzigen Aufstieg auf den (oder die) Rigi zu animieren vermochte, ließ auf einer Karte fragen: «Wollen wir heute lumpen? Wann? Wo?»

Keller schlug auf halb acht Uhr die Kronenhalle vor; des schönen Wetters wegen wäre er allenfalls auch früher zu haben. Auf der Rückseite seiner Visitenkarte stand: «Ja sie ist's, von der man spricht, und das Lumpen weig'r ich nicht. In die Kronenhalle gehn, und das Weitre dort besehn.»

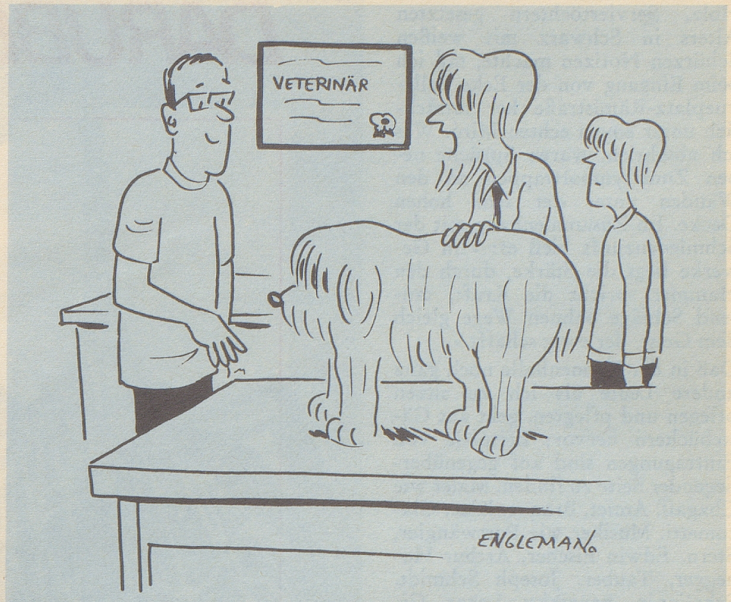
Im Jahre 1862 schon wurde die Kronenhalle eröffnet, und zwar dort, wo vorher der alte Pferdestall des renommierten Hotels «Goldene Krone» sich befunden hatte. Was vor ungefähr 100 Jahren dort zu haben war, geht aus einer auf dieser Seite reproduzierten Affiche des Kronenhalle-Wirtes E. Boßhard hervor; besonders mag dabei die Champagner-Werbung zuhanden der Hochgebirgs-Spezialisten auffallen. Professor Sauerbruch übrigens kneipte den Schämpis ohne Bergtouren. Er, Stammgast in der «Kronenhalle» und im «Odeon», nahm gern schon des Morgens ein Glas Champagner, und in der Kronenhalle war er namentlich als Vertilger von Würstchen mit Meerrettich bekannt.

Vor ungefähr 50 Jahren übernahm Hulda Zumsteg als junge Wirtin zusammen mit ihrem Gatten die «Kronenhalle». Angefangen hatte sie ihr Berufsleben übrigens ganz unten, als Dienstmädchen und Kellnerin. In der Wirtschaft «Mühle» im Niederdorf hatte sie ihren Zukünftigen kennengelernt. Als junge Kronenhallen-Wirtin arbeitete sie hart, so hart, daß sie nach ihren eigenen Angaben jahrelang buchstäblich nicht aus dem Hause kam und ein Gang über die Seebrücke für sie ein ebenso ungewöhnliches Unternehmen bedeutete wie heute eine Reise in einen andern Kontinent.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Betrieb immer mehr zu einem Treffpunkt, wo sowohl die Gutbürgerlichen als auch die Künstler verkehrten, wo man sich in hochprominenter Gesellschaft befindet und dennoch das Gefühl hat, in einem bürgerlichen und unversnobten Lokal zu sitzen. Was aus der Kronenhalle geworden ist, hat man in allererster Linie der Wirtin Hulda Zumsteg zu verdanken, die weit mehr als Wirtin war und übrigens noch heute mit dem Betrieb eng verbunden ist, der nur etwa 30 Lenze mehr auf dem «Buckel» hat als seine Betreuerin.

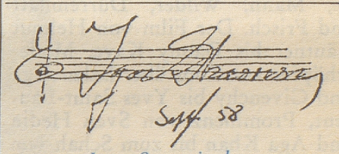
Anfangs der sechziger Jahre feierte Wirtin Zumsteg, eines der nicht eben zahlreichen Zürcher Originale, ihren 70. Geburtstag. Einer ihrer Stammgäste, den seinerzeit auch die Nebi-Leser gut kannten, gratulierte gereimt: Fridolin Tschudi. Es fing so an: «Liebe Mutter aller Gäste! Als das schönste Fest der Feste gilt, mit gutem Grund zumeist, jenes, das Geburtstag heißt.» Später dann: «Doch wir woll'n, Geburtstagskind, andre Töne steigen lassen und uns kurz und bündig fassen und deshalb, Geburtstagskind, Ihnen danken, daß Sie sind, nämlich so, wie Sie geblieben, und wie wir Sie alle lieben, als ein Mensch, den jedermann lieben muß und darf und kann: denn Sie sind, das ist es eben, voller Güte, Charme und Leben und, im Herzen wach und jung, immer voll Begeisterung für das Gute und das Schöne, für die wahrhaft echten Töne, und Sie sind ein Seismograph, der nicht oft daneben traf ...»

Begeisterung für das Gute und das Schöne? Einen Hinweis darauf hat eine der besten deutschen Zeitungen letzten Frühling gegeben: «Auch Freunden moderner Malerei ist die Kronenhalle ein Begriff, denn in der Kronenhalle können Sie wählen, ob Sie neben einem Manet, einem Kandinsky oder einem Picasso speisen möchten. Wohlgemerkt: neben den Originalen!» Tatsächlich, Originalbilder sind der Kronenhalle-Räume feinster Schmuck, und als ich kürzlich im größten der Restaurationsräume mit Kristallüstern, Säulen, Glas im Türrahmen, Messinggriffen, poliertem und dunkelbraunem

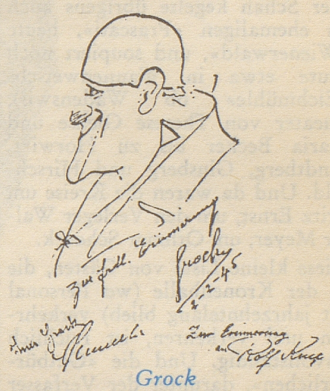


«Tun Sie Ihr möglichstes, Herr Doktor! Er gehört zur Familie!»

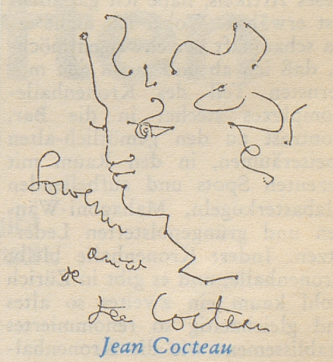
Aus Gästebüchern der Kronenhalle



Igor Strawinsky



Grock



Jean Cocteau

ZÜRICH
Kronenhalle
alt- & bestrenommirtes
Etablissement I. Ranges
gegründet 1862.
Diners & Soupers à part von Fr. 1. 50 an.
Table d'hôte um 12½ Uhr zu Fr. 2. —
mit Wein.
Essen à la carte zu jeder Zeit.
Anerkannt feine Küche, reine Weine
und sehr mässige Preise.
Gesellschaftszimmer im ersten Stock.
Offene Biere:
Wiener
Pilsener
Bayrisch
Flaschenweine besonders gepflegt in grösster Auswahl und Spirituosen der besten Bezugsquellen.
Weinhandlung
gros, migros und détail.
Den P. P. Clubisten
empfehle zu Hochgebirgtouren meine gutschmeckenden Champagnerweine in ½ und ¼ Flaschen,
Marke: Kronenhalle Syllery &
Alisse Moignon fils & Co.
zum Preise von
Fr. 2. 50 und Fr. 2. —, bezw.
„ 3. 75 und „ 2. 50.
Preiscourant auf Verlangen franco.
Es empfiehlt sich ergebenst
E. Bosshard
Kronenhalle
(M 2344 Z) ZÜRICH

Adelboden 1400–2300 m
Spezialskiwochen alles inbegriffen
7. Jan. – 3. Febr. und 18. März – 14. April
– 7 Tage Halbpension im Hotel
– Skipaß für 16 Bahnen und Lifte
– 6 Halbtage Skischulunterricht
– Ermäßigung im Hallenbad
– Gratiseintritt auf der Kunsteisbahn
Richtpreis Fr. 360.– alles inbegriffen
Spezialprospekt durch Verkehrsbüro
3715 Adelboden, Tel. 033 / 73 22 52